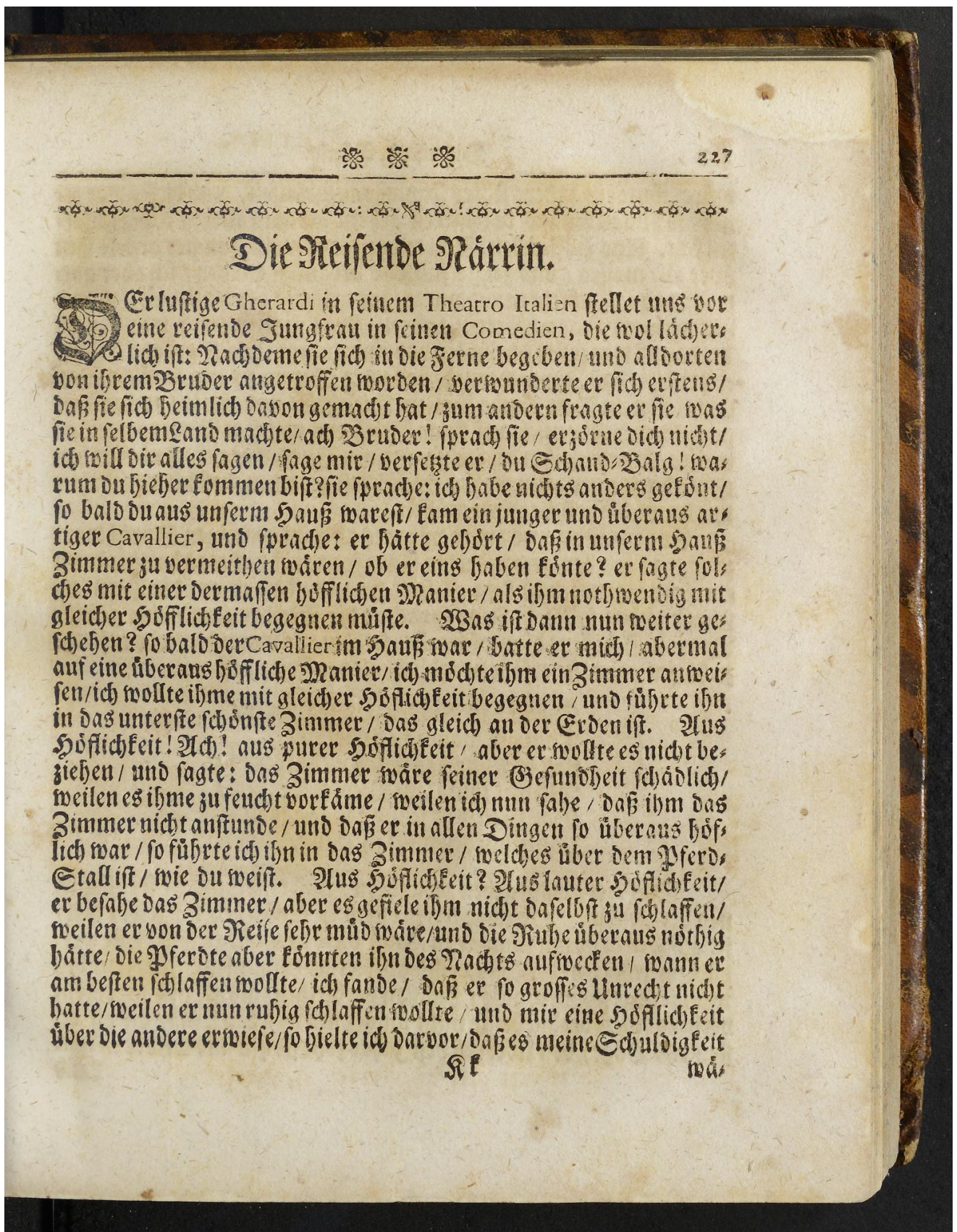


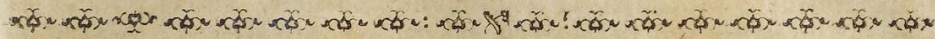
Abraham: Mala Gallina, Malum Ovum, Das ist: Wie die Alten sungen, so zwitzern die Jungen: Im Zweyten Centi-Folio Hundert Ausbündiger Närrinnen Gleichfalls in Folio, Nach voriger Alapatrit-Pasteten-Art, So vieler Narren Generis Masculini, Anjetzo auch Mit artigen Confecturen, Einer gleichen Anzahl Närrinnen Generis Foeminini, Zum Nach-Tisch, Allen Ehr- und Klugheit-liebenden Frauenzimmer zur lustigen Zeit-Vertreib und wohlgemeinten Warnung In Hundert schönen Kupffern moralisch vorgestellt

Wien, 1713

Seite 227



227



Die Reisende Närrin.

DEr lustige Gherardi in seinem Theatro Italien stellet uns vor eine reisende Jungfrau in seinen Comedien, die wol lächerlich ist: Nachdem sie sich in die Ferne begeben/ und alldorten von ihrem Bruder angetroffen worden/ verwunderte er sich erstens/ daß sie sich heimlich davon gemacht hat/ zum andern fragte er sie was sie in selbem Land machte/ ach Bruder! sprach sie/ erzörne dich nicht/ ich will dir alles sagen/ sage mir/ versetzte er/ du Schand/Balg! warum du hieher kommen bist? sie sprach: ich habe nichts anders gekönt/ so bald du aus unserm Haus warest/ kam ein junger und überaus artiger Cavallier, und sprach: er hätte gehört/ daß in unserm Haus Zimmer zu vermeithen wären/ ob er eins haben könnte? er sagte solches mit einer dermassen höfflichen Manier/ als ihm nothwendig mit gleicher Höfflichkeit begegnen müste. Was ist dann nun weiter geschehen? so bald der Cavallier im Haus war/ hatte er mich/ abermal auf eine überaus höffliche Manier/ ich möchte ihm ein Zimmer anweisen/ich wollte ihm mit gleicher Höfflichkeit begegnen/ und führte ihn in das unterste schönste Zimmer/ das gleich an der Erden ist. Aus Höfflichkeit! Ach! aus purer Höfflichkeit/ aber er wollte es nicht beziehen/ und sagte: das Zimmer wäre seiner Gesundheit schädlich/ weil es ihm zu feucht vorkäme/ weil ich nun sahe/ daß ihm das Zimmer nicht anstunde/ und daß er in allen Dingen so überaus höfflich war/ so führte ich ihn in das Zimmer/ welches über dem Pferd Stall ist/ wie du weißt. Aus Höfflichkeit? Aus lauter Höfflichkeit/ er besahe das Zimmer/ aber es gefiele ihm nicht daselbst zu schlaffen/ weil er von der Reise sehr müd wäre/ und die Ruhe überaus nöthig hätte/ die Pferdte aber könnten ihn des Nachts aufwecken/ wann er am besten schlaffen wollte/ ich sande/ daß er so grosses Unrecht nicht hatte/ weil er nun ruhig schlaffen wollte/ und mir eine Höfflichkeit über die andere erwiese/ so hielt ich darvor/ daß es meine Schuldigkeit

Rf

wä